

„Nur zu importieren reicht als Service nicht aus“

DENTRADE ist derzeit zweitgrößter Importeur für Zahnersatz in Norwegen und seit 2004 in der Gruppe der am schnellsten wachsenden norwegischen Unternehmen. Dental Tribune sprach mit Jens Rathsack, Gründer und Geschäftsführer der DERADENT GmbH, Hamburg, über den etablierten Zahnersatz-Import des Tochterunternehmens.

Das auf die Produktion von hochwertigem Zahnersatz spezialisierte Unternehmen DENTRADE gilt als eines der wirtschaftlich erfolgreichsten und stark wachsenden Firmen in Norwegen. In Deutschland werden die Kunden seit zehn Jahren von DERADENT in Hamburg betreut.



Jens Rathsack, DERADENT GmbH, Hamburg

Nach welchen Standards lassen Sie produzieren?

Nach den Vorgaben unserer Zahntechnikermeister, die diese auch konstant kontrollieren. Weiterhin auch nach ISO 9001:2000 und ISO 13485:2003. Die gesamte Produktion erfüllt die Euro-Norm 46002 und ist vom TÜV SÜD zertifiziert.

Welche prothetischen Versorgungungen werden dort vorrangig hergestellt?

Hauptsächlich festsitzender Zahnersatz aus allen modernen und zertifizierten Materialien sowie alle anderen Arten von Zahnersatz.

... auch aufwendige Implantatrekonstruktionen?

Selbstverständlich, vom standardisierten Implantat bis zu individuell hergestellten. Wir fräsen aus Titan, Zirkon und sonstigen Materialien, ganz nach den Wünschen des Behandlers.

Nach welchen Standards werden die Zahntechniker der Partnerlabore ausgebildet?

Es gibt eigene Schulungszentren, in denen die angehenden Zahntechniker von einheimischen Professoren der Universität ausgebildet werden. Außerdem entsenden die europäischen Hersteller regelmäßig ihre Ausbilder dorthin, um die neuesten Materialien einzuführen und die Anwendungstechniken zu vermitteln. Ich überzeuge mich persönlich mehrmals im Jahr vor Ort von der Einhaltung unserer hohen Qualitätsansprüche.

Wie erfolgt die Qualitätskontrolle der zahntechnischen Arbeiten vor Ort bzw. nach dem Versand nach Deutschland?

Unsere langjährigen Mitarbeiter im Team um Zahntechnikermeister

Dieter Jobst kontrollieren alle ausgehenden und eingehenden Arbeiten. Sie werden desinfiziert vakuumverpackt, dann an den Zahnarzt weitergeleitet. Selbstverständlich mit einer Nachvollziehbarkeits-Plakette versehen. Egal wie viele Arbeiten unser Zahnarzt sendet, wir arbeiten fast 365 Tage im Jahr und senden nach acht Arbeitstagen die fertige Arbeit an den Zahnarzt zurück.

Dies nun seit mehreren Jahren und immer ohne Beanstandungen. Ich finde, darauf darf man ein wenig stolz sein.

In Deutschland – wie auch im restlichen Europa und den USA – etablieren sich Fertigungszentren, die sich auf die automatisierte Produktion von Zahnersatz in hohen Stückzahlen spezialisiert haben. Fräszentren arbeiten

den Fertigungskosten wider: Die Individualisierung bzw. Veredelung des Zahnersatzes müsste dann zu ortsüblichen Tarifen vergütet werden, dadurch bleiben die Preisunterschiede erhalten.

Der DERADENT-Firmenverbund ist auch in der Schweiz, in Frankreich und in Norwegen höchst erfolgreich. Wie sehen Sie die Zukunft des Unternehmens auf den internationalen Märkten?

Die Zielsetzung von DERADENT ist das weitere innovative Wachstum, somit steht einer Expansion in Zentraleuropa und Skandinavien nichts im Wege. Wir bieten und suchen verstärkt die Zusammenarbeit mit bestehenden Laboren. Grundsätzlich stellt sich in Zentraleuropa für den Zahnarzt, mit der Nähe zu den angrenzenden Ländern, die Zahntourismus anbieten, die Gretchenfrage, wie er seine Patienten ohne Einbußen behalten kann. Daher sehen wir ein wachsendes Interesse an importiertem Zahnersatz, die Prozentzahlen steigen kontinuierlich in ganz Europa.

Seriöse Anbieter gibt es allerdings nur eine Handvoll, denn nur zu importieren reicht als Service nicht aus. Es müssen qualifizierte Zahntechniker sein, die mit den Zahnärzten sprechen, sie beraten und die Produktion konstant überprüfen. Unser Unternehmensverbund mit 20 Jahren Erfahrung hat sehr zufriedene Kunden in ganz Europa, und dies lässt sich so leicht nicht kopieren. Wir sind der Meinung, dass auch ein Patient, der sich teure Zahntechnik leisten könnte, nicht zwangsläufig mehr Geld für eine gesunde Zahnversorgung ausgeben muss. Vielleicht möchte er lieber ein Motorrad kaufen? Übrigens auch in Asien hergestellt.

Herr Rathsack, vielen Dank für das Gespräch. □

Das Interview führte Jeannette Enders, Dental Tribune German Edition.



„Unser Unternehmensverbund mit 20 Jahren Erfahrung hat sehr zufriedene Kunden in ganz Europa.“

Wie transparent ist der Nachweis der verwendeten Materialien?

Sämtliche Auftragsdaten werden bei uns nach dem in allen europäischen Staaten geltenden MPG für zehn Jahre archiviert. Alle Arbeiten werden mit einem Material- und Patientenpass ausgeliefert, welcher mit der Hersteller-/Batch-/Lotnummer versehen ist. Um bei der Materialverwendung sicher zu gehen, lässt sich der DERADENT-Firmenverbund regelmäßig von anerkannten, unabhängigen Instituten blind testen.

rund um die Uhr mit dem Resultat, dass (individueller) Zahnersatz präziser, schneller und kosteneffizienter hergestellt werden kann, als es bisher jemals möglich war. Könnte der Trend nicht wieder zurück gehen, zu „made in Germany“?

An dieser Entwicklung nehmen wir aktiv teil. Eigene Fräszentren haben wir in China, Thailand und in Hamburg. Die Individualisierung des Zahnersatzes ist und wird immer kunsthandwerklich bleiben, dies spiegelt sich in

ANZEIGE

Vertrauen Sie dem Marktführer!*

TePe®
We care for healthy smiles



- 
- Steuern sparen
 - Werte schaffen
 - Vermögen sichern



Sie zahlen viel zu viel Steuern? Und das auch noch regelmäßig im Voraus?

MEDIWERT ist der Spezialist für abschreibungsfähige Premiumimmobilien. Steuervorteile sind für uns nur der kurzfristige Effekt. Langfristig profitieren Sie von hohen Mieteinnahmen, die nur Immobilien mit hochwertiger Ausstattung in Toplage erzielen.

Viele Ihrer Kollegen profitieren bereits heute von einer MEDIWERT-Premiumimmobilie **ohne Eigenkapitaleinsatz**.

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin hier: www.mediwert.de oder telefonisch unter **0341 2470977**.